

Würzburgs Bautätigkeit

in den Jahren 1933 bis 1936

Von Stadtbaurat Stummer

Das Wohnungsbuch der Stadt Würzburg nimmt eine gute frühere Übung wieder auf, wenn es künftig den statistischen Zahlen über Würzburg in jedem Jahre wieder eine kurze Geschichte des Bauschaffens beifügen will.

Das Jahr 1936 bildet mit den vorhergehenden drei Jahren ein Ganzes, so daß dieser Jahresrückblick noch einmal zurückgreifen muß bis auf das Jahr 1933 als dem bedeutungsvollsten Wendepunkt allen Geschehens der neuen Zeit. Denn auch für die Bautätigkeit der Stadt Würzburg war das Jahr 1933 ein Wendepunkt, und in den drei folgenden Jahren stand Würzburg im Zeichen einer ungeahnten und seit Jahrzehnten nicht mehr gesehenen Entwicklung seines ganzen Bauwesens; in früheren Zeiten haben nicht Jahre, sondern Jahrzehnte an dem Geschaffen, was in diesen 3 Jahren seit 1933 entstanden ist.



Die nationalsozialistischen Forderungen: Ausfloderung der Bebauung und Befreiung allen Wohnens formten auch in der Stadt Würzburg ganze Stadtgebiete um und gestalteten sie neu.

Der Siedlungsgedanke (Bild 1) fand lebendigen Ausdruck in dem neuen Dorf der Lehmgrabenriedung (124 Häuser, 1933 bis 1936) (Bild 2), in den Kleinhäusern am Faulenberg (35 Häuser 1935) (Bild 3), in den 8 gleichen Häusern am Galgenberg (1935) und neuerdings in den 36 Häusern bei der Reesburg, die Ende 1936 von der Gemeinnützigen Baugesellschaft begonnen worden sind.



Der Einfamilienhausbau erlebte einen gewaltigen Auftrieb. Dieses Bauen gab allen Außenstadtgebieten ein ganz neues Gesicht, ob man nun im Frauenland und am Mönchsberg oder ob man im Süden in der Randersäterer und Nebergstraße, ob man in Grombühl oder im Leifstengrund oder in der Speffartstraße Umshau hält. Und selbst weiter draußen sind Hunderte von Neubauten entstanden: am Zinklesweg und am Lindleinshang, am Elsäßer Weg und am Raßenberg, am Dallenberg und auf der Hindenburgsiedlung (10 Häuser der Kriegerriedung e. B.).



Der Mehrfamilienhausbau füllte manche Lücke im Stadtbild, die jahrzehntelang trostlos geklafft hatte. Persönlicher Unternehmerrgeist, gemeinnützige Wohnungsgesellschaften und Vereine und die öffentliche Hand haben dazu beigetragen.